



Die „Heidees“ des TV Eppelheim ließen die Scheibe am besten durch die Hallen fliegen und errangen ihre dritte deutsche Hallenmeisterschaft in Folge. Fotos: raf

# Die „Heidees“ feiern den Titel-Hattrick

Das Ultimate Frisbee-Team des TV Eppelheim wurde durch einen 15:9-Erfolg über München deutscher Hallenmeister

Von Julian Budjan

**Eppelheim.** Die meisten Menschen haben es in ihrer Freizeit, ob im Sommer auf der Wiese oder im Urlaub am Strand, schon ausprobiert und sich mit einem Partner eine elegant durch die Luft schwebende, tellerartige Scheibe zugeworfen: Frisbee gespielt. Die Wenigsten wissen aber, dass speziell das Ultimate Frisbee, auch wettkampfmäßig betrieben wird, in mehr als 70 Vereinen in Deutschland organisiert ist und sogar deutsche, europäische und internationale Meisterschaften ausgetragen werden. Mittlerweile wurde die Marke von 4000 deutschen Spielern überschritten.

Im aus den USA kommenden Ultimate Frisbee sind die Heidelberger seit Jahren eine Bank. Die letzten zwei deutschen Hallenmeisterschaften gingen an die Männer der „Heidees“ des TV Eppelheim, am Wochenende sollte der Titel-Hattrick perfekt gemacht werden. Wie im letzten Jahr fanden in Eppelheim im Capri Sonne-Sportcenter und der Rhein-

Neckar-Halle sowie im Heidelberger Sportzentrum Nord die deutschen Hallenmeisterschaften statt.

Gespielt wird beim Indoor-Ultimate mit je fünf Spielern auf zwei Endzonen, in denen wie beim American Football durch erfolgreiche Pässe Punkte erzielt werden. Eine Partie endet nach 50 Minuten oder wenn ein Team 15 Punkte erzielt hat. Es gibt keinen Schiedsrichter, bei einem Foulspiel diskutieren das die Akteure unter sich aus, und am Ende bilden beide Teams einen gemeinsamen „Spirit-Kreis“, um sich gegenseitig zur Leistung zu beglückwünschen und das Spiel aufzuarbeiten.

„Ultimate ist ein kontaktloses Spiel, und der Fairplay-Gedanke steht klar im Vordergrund“, erklärte Martin Rasp, sportlicher Leiter der United Heidelberg Ultimates, einer Juniorenmannschaft der TSG 78 Heidelberg. Die „UHuS“ sowie die Schul-AG der IGH hatten das Privileg, vor den Finals der Erwachsenen ihr

Können unter Beweis zu stellen. „Sie waren sehr aufgeregt“, verriet Rasp.

Er wirbt seit Jahren für mehr Anerkennung der Sportart und hat auch Erfolg. In mehreren Heidelberger Schulen wird Ultimate Frisbee im Sportunterricht praktiziert. „Viele junge Menschen können sich mit den gängigen Sportarten nicht anfreunden und finden hier ihr Zuhause“, sagte Rasp, „so sitzen sie nicht den ganzen Tag vor der Glotze.“

Bewegung ist tatsächlich das A und O beim Ultimate, wie Nationalspieler und „Heidee“ Rainer Beha betonte: „Der Fitnesssteil macht ein Drittel unseres Trainings aus. Zusätzlich machen die meisten Spieler noch Kraft- und Ausdauersport.“ Scheinbar hat's geholfen. Die „Heidees“ kämpften sich erneut bis ins Finale vor, wo mit „Zamperl“ aus München der Endspielgegner der letzten Jahre wartete. In einer rasanten, aber fairen Partie führten die Lokalmatadoren nach etwa 20 Minuten bereits mit 8:3 und

ließen sich den dritten Hallentitel in Folge nicht mehr nehmen. Obwohl die Münchener nochmals herankamen, fiel der 15:9-Erfolg doch deutlich aus. „In der Gruppenphase haben wir gegen Zamperl mit 15:14 gewonnen“, sagte Beha, „aber dass wir so deutlich den Titel holen würden, damit hätte niemand gerechnet.“ Sein Trainer Moritz Rosenfeld kannte die Gründe: „Wir haben heute früh gut in unseren Rhythmus gefunden und alles herausgeholt.“ Die „Heidees“ haben seit drei Jahren kein Spiel mehr verloren.

Das Frauen-Team schnitt nicht so erfolgreich ab, zwei Siegen standen vier Niederlagen gegenüber. Das Finale gewannen die Kölner von „U de Cologne“ gegen die „Frankas“ aus Franken mit 15:10. „Wir haben ein junges Team mit vielen neuen Mädels und sind deswegen nicht allzu enttäuscht“, sagte „Heidees“-Trainerin Maïke Tiro. Der Höhepunkt der Saison steht noch bevor. Im August treten die „Heidees“ mit einem Männer- und einem Mixed-Team bei der Klub-WM im italienischen Lecco an.

*Frauen müssen  
noch üben*